

Fragen an Professor Ludin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 84: **Die neusten Medikamente gegen Parkinson = Les derniers médicaments contre le Parkinson = I farmaci più recenti contro il Parkinson**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

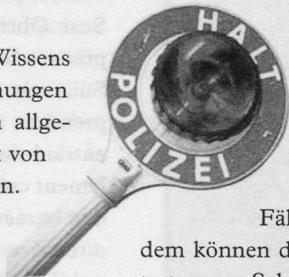
Fragen an Professor Ludin

Ich bin kürzlich mit dem Auto in eine Polizeikontrolle geraten. Der Polizist sah meine – durch den Stress verstärkten – Dyskinesien und liess mich nicht mehr weiterfahren. Jetzt muss ich eine Fahrtauglichkeitsprüfung ablegen. Ich fahre seit über 30 Jahren unfallfrei. Kann man mir wegen Parkinson die Fahrerlaubnis entziehen?

Es gibt in der Schweiz meines Wissens keine gesetzlichen Bestimmungen oder Gerichtsurteile, die sich allgemein mit der Fahrtauglichkeit von Parkinsonpatienten befassen.

Das Schweizerische Strassenverkehrsrecht sagt lediglich aus, dass der Führer eines Motorfahrzeugs über eine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit verfügen muss, die zum Führen eines Motorfahrzeugs ausreicht.

Die parkinsonsche Krankheit kann aus verschiedenen Gründen zu einer Beeinträchtigung der Fahrtauglichkeit führen. Als Beispiele seien die verlangsamten



Bewegungen, ein starkes Zittern, ausgeprägte Überbewegungen (Dyskinesien) oder eine Verminderung der geistigen

Fähigkeiten erwähnt. Ausserdem können die Medikamente zum Auftreten von Schlafattacken führen, die sich am Steuer verheerend auswirken können. Im Einzelfall ist es manchmal schwierig zu entscheiden, ob die Fahrtauglichkeit noch gegeben ist oder nicht. Gelegentlich können dann eine Untersuchung am Fahrsimulator und/oder eine Probefahrt mit einem erfahrenen Fahrlehrer oder mit einem Experten weiterhelfen. ■



Prof. Dr. med. Hans-Peter Ludin, 70, ist Gründungsmitglied von Parkinson Schweiz und Präsident des Fachlichen Beirats. Er ist emeritierter Professor für Neurologie an der Universität Bern. Von 1989 bis Ende 1999 war er Chefarzt der Klinik für Neurologie am Kantonsspital St. Gallen. Seit der Pensionierung arbeitet er weiterhin als Konsiliararzt in St. Gallen und an verschiedenen Kliniken. Ludin lebt in St. Gallen.

Ich habe seit mehr als zehn Jahren Parkinson. Ich leide an zunehmend auftretenden, sehr belastenden Lidkrämpfen. Mein Hausarzt weiss keinen Rat. Können Sie mir helfen?

Lidkrämpfe (Blepharospasmus) können im Rahmen der Parkinsonkrankheit sowohl als direkte Folge der Krankheit wie auch als Folge der Behandlung auftreten, besonders wenn es zu einem Abfall der Dopaminspiegel kommt. Um im vorliegenden Fall Genaueres aussagen zu können, wären konkretere Angaben darüber nötig, unter welchen Bedingungen die Krämpfe auftreten. Je nach dem müsste dann die Parkinsontherapie angepasst werden. Falls damit kein Erfolg erzielt wird, können lokale Injektionen von Botulinumtoxin sehr gute Resultate ergeben. ■

Kann Parkinson Einfluss auf den Herzmuskel haben oder sonst auf die Herzfunktion einwirken?

Die parkinsonsche Krankheit hat keinen direkten Einfluss auf den Herzmuskel. Früher traten bei der Behandlung mit reinem L-Dopa gelegentlich Herzrhythmusstörungen auf. Mit den Präparaten, die mit einem Decarboxylasehemmer kombiniert sind (*Madopar*, *Sinemet*), kommt dies aber praktisch nicht mehr vor. Wir wissen heute, dass bestimmte Medikamente (einzelne Dopaminagonisten,

insbesondere Pergolid [*Permax*]) zu Veränderungen an den Herzklappen führen können. Bei Patienten, die eine sehr stark nach vorne gebeugte Körperhaltung haben, kann es zu einer Einschränkung des Lungenvolumens und schliesslich zur Überlastung des Herzens kommen. Falls es zu einer Mitbeteiligung des autonomen Nervensystems kommt, kann auch die Herzfunktion betroffen sein. ■

Ich habe mir eine Magnetfeldmatratze gegen meine Rückenschmerzen gekauft. Die sind jetzt besser geworden, aber ich habe den Eindruck, mein Parkinson verschlechtert sich. Hat das Magnetfeld einen Einfluss auf das Gehirn?

Mir sind keine Studien bekannt, die einen Einfluss der Magnetfeldmatratze auf das Parkinsonsyndrom, sei er in positiver oder in negativer Richtung, beweisen. Persönlich halte ich eine Wirkung auf die Parkinsonsymptomatik für unwahrscheinlich. ■

Hat moderater Genuss von Alkohol einen Einfluss auf die Wirksamkeit meiner Medikamente und auf die allgemeine Befindlichkeit?

Die Wirkung der Parkinsonmedikamente wird durch Alkohol etwas reduziert. Es scheint aber, dass dieser Effekt individuell stark verschieden ist. Viele Patienten berichten, dass sie auch kleine Alkoholmengen nicht mehr ertragen, während andere keine Änderung gegenüber früher bemerken.

Alkohol kann dazu führen, dass unsere Bewegungen ungeschickter werden. Am deutlichsten wird dies in einer Unsicherheit beim Gehen und Stehen oder in einer undeutlicheren Sprache erkennbar. Bei Parkinsonpatienten, die ohnehin schon Probleme mit dem Gleichgewicht haben, können schon kleine Alkoholmengen zu einer Zunahme der Sturzgefahr führen. Dies kann auch zunehmen, weil die nötige Vorsicht beim Gehen vergessen wird. Im Weiteren führt Alkohol zu einer Verlangsamung der Reaktionen, was sich bei Parkinsonpatienten besonders stark auswirken kann.

Daraus soll nicht auf ein generelles Alkoholverbot für alle Parkinsonpatienten geschlossen werden. Der Alkoholgenuss soll sich aber je nach Verträglichkeit in engen Grenzen halten und vor dem Führen eines Motorfahrzeugs soll er ganz unterlassen werden. ■

Fragen zu Parkinson?

Schreiben Sie an:
Redaktion **Parkinson**
Gewerbstrasse 12a, 8132 Egg
Fax 043 277 20 78
johannes.kornacher@parkinson.ch